

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreispaltige Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Fig.

Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Um die Kenntniß der zur **Wiederbelebung Ertrunkener geeigneten Maßregeln** in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des deutschen Samariter-Vereins eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln überdrucken lassen, die er unentgeltlich an die Eigentümer und Führer aller Preussischen See-, Fluß- und Binnenschiffe abzugeben bereit ist, welche in der Empfangsbekanntmachung sich zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten.

Indem ich das Vorstehende hierdurch zur öffentlichen Kenntniß des theilhabenden Publikums bringe, bemerke ich, daß qu. Tafeln bei den nachstehend genannten Behörden pp. gegen Entlohnung in Empfang genommen werden können und zwar:

1. im Regierungsbezirk Magdeburg: bei den Landratsämtern in Calbe, Wanzleben, Wolmirstedt, Burg, Genthin, Stendal und Osterburg, ferner bei den Polizeiverwaltungen in Aken, Schönebeck, Tangermünde, Arneburg und Werben bei den Schiffervereinen „Schiffer-Brüderschaft“ in Tangermünde und „Armada“ in Schönebeck und bei dem Vorsitzenden des Schiffer-Vereins in Magdeburg, Schiffseigner Gustav Zonne hierelbst;

2. im Regierungsbezirk Merseburg: bei den Landratsämtern in Merseburg, Naumburg, Querfurt, Wittenberg, Eisleben und Herzberg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Freyburg, Naucha, Nebra, Belgern, Dommitzsch, Weißenfels, Wittenberg und Breßlich sowie bei dem Schiffseigner Krippstedt in Torgau, bei dem Vorsitzenden des Schiffervereins G. Baumeyer in Alleben und bei dem Vorstande der Seeburger Fischercompagnie in Seeburg.

Außer den vorgenannten Stellen sind auch die im Ressort der königlichen Elbstrombauverwaltung angestellten Stromausseher mit der Abgabe der qu. Tafeln betraut worden.

Gefuche um Verabfolgung der Besten sind daher an die obenbezeichneten Behörden bezw. Personen zu richten.

Magdeburg, den 17. April 1889.

Der Ober-Präsident d. Prov. Sachsen.
v. Wolff.

Aus Anlaß eines Specialfalles ersuche ich die Polizei und Gemeindebehörden mit Bezugnahme auf § 106 der als **Erntebelage** zum 12. Stück des Amtsblattes pro 1889 veröffentlichten Wehrordnung vom 22. November 1888 und Anlage 3 zu § 106 a. a. O. hierdurch, gemäß dem Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 3. November 1885 (Amts-Blatt Stück 12, Seite 382 ff) **von allen neuanziehenden männlichen Personen im Alter vom vollendeten 20. bis vollendeten 42. Lebensjahre einen Ausweis über ihre Militär-Verhältnisse zu verlangen**, und, falls dieselben sich hierüber nicht auszuweisen vermögen, dem Civil-Vorstandenden der Ersatz-Kommission hiervon **sofort Anzeige zu erstatten**.

Ferner ist bei allen wehrpflichtigen Personen, welche einen Paß zur Reise nach außer-deutschen Ländern nachsuchen, eine entsprechende Prüfung der Militär-Verhältnisse vorzunehmen. Ebenso haben die Polizeibehörden ihr besonderes Augenmerk auf die **Prüfung der Militär-Verhältnisse der bei Revision von Bergen und Gastwirthschaften angefahrenen und der auf der Wanderschaft befindlichen Personen zu richten**.

Merseburg, den 10. Mai 1889.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Es ist verschiedentlich die Beobachtung gemacht worden, daß der **Erhaltung der aus alter Zeit herrührenden Grabsteine**, soweit sie von urkundlichem Werthe sind, nicht diejenige Aufmerksamkeit zugewendet wird, welche im Interesse der Denkmalspflege wünschenswerth ist.

Ich sehe mich daher veranlaßt, die Herrn Ortsrichter zu ersuchen, daß von jeder Veräußerung oder anderweitigen Verwendung von Leichensteinen Abstand genommen wird, bis darüber an mich berichtet und die Entscheidung meinerseits erfolgt ist, indem ich hierbei bemerke, daß Vorstehendes sich nur auf alte Grabsteine von urkundlichem oder künstlerischem Werthe bezieht.

Unter dieser Voraussetzung wird aber auch das häufig bemerke Anstreichen und Ueberfrähen alter Leichensteine zu unterbleiben haben.

Merseburg, den 8. Mai 1889.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Ein gewisser Wilhelm Wepler fordert durch ein Central-Vertriebsbüro unter hierelbst NO., Straußbergerstraße 19, auch unter der Adresse des Kaufmanns Carl Kirbis, in dreifachster Weise Behörden und Privatpersonen in der **Provinz** auf, an Epilepsie und Krämpfen Leidende ihn namhaft zu machen. Den Kranken werden darauf in einer Broschüre **W. Wepler's Krampfpulver „Antiepilepticum“ und Krampfflee** empfohlen. Beide Mittel haben die ihnen nachgerühmte Wirkung nicht. Das Publikum, besonders in der **Provinz**, wird daher vor denselben gewarnt.

Berlin, den 15. April 1889.

Der Polizei-Präsident.

Merseburg, den 17. Mai 1889.

Der Stand des Arbeiterstreikes in Westfalen.

Die umfangreiche Arbeitseinstellung auf den Kohlenzechen im Ruhrbezirk, der sich nunmehr auch die Kohlenzechen im Stadt- und Landkreise Essen angeschlossen haben, lenkt begreiflicher Weise die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise und nicht zum wenigsten der Staatsregierung sowie auch Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf sich. Aus diesem Grunde war am Freitag der Minister des Innern, Herr Juchacz, in Dortmund, um sich über die Ursache und den

Umfang der Bewegung zu orientiren und etwaige Maßnahmen zum Zweck der Beseitigung des Streikes, der sich über ein Gebiet von mehr als 60 Kilometer Länge und 12-15 Kilometer Breite erstreckt und weit darüber hinaus nachtheilige Wirkungen hervorruft, mit den Behörden zu erörtern.

So viel bis jetzt hat ermittelt werden können, hat die Lohnbewegung überwiegend einen wirtschaftlichen Charakter. Allerdings hat es nicht an Einflüssen liberal-demokratischer, antisemitischer und socialdemokratischer Art während des Stadiums der Vorbereitung des Ausstandes gefehlt, indeß liegt doch die eigentliche Ursache in wirtschaftlichen Momenten. Erst nachträglich haben sich Versuche seitens der Socialdemokratie, die Bewegung für ihre Zwecke zu verwerthen, bemerkbar gemacht. Anfangs fehlte der Streikbewegung eine feste Organisation und waren auch keine Streikcasen vorhanden, welche die Bewegung unterstützen konnten. Jetzt haben sich Streikcomitees nachträglich organisiert. Unrichtig ist es, daß aus Oberhesseln oder gar aus dem Auslande Beiträge zur Schürung des Streikes eingegangen seien. Durch den Strike sind auch viele Werte wegen ausbleibender Kohlenzufuhr zum Stillstand gezwungen und deren Arbeiter unfreiwillig beschäftigungslos geworden. Die täglichen Verluste an Nationalvermögen, welche der Strike im Gefolge hat, lassen sich etwa auf 1 200 000 Mark berechnen.

Man wird die Ursache des Streikes nicht auf einer Seite allein suchen dürfen. Die Arbeiter weisen auf die Steigerung der Kohlenpreise und der Dividenden der Kohlenwerke hin und verlangen eine entsprechende Lohnerhöhung, sowie die Abschaffung des auf einigen Werken eingeführten Zwanges zu Ueberschichten. Diese Forderungen sind jedenfalls von ihrem Standpunkt aus zu begreifen und wohl nicht ganz unberechtigt. Namentlich was letztere Forderung anbelangt, so kann nicht geleugnet werden, daß eine obligatorische Einführung von Ueberschichten, durch welche die Ueberproduction gefördert wird, in normalen Verhältnissen keinerlei Begründung findet. Auf der anderen Seite haben sich die Arbeiter durch plötzliche Einstellung der Arbeit ohne vorherige Kündigung einer Rechtsverletzung schuldig gemacht, welche Niemand wird beschönigen oder gerechtfertigt finden wollen. Weiter haben sie dadurch, daß sie auf die noch arbeitenden Arbeiter einen Zwang ausübten, die Coalitionsfreiheit verletzt und schließlich haben sie nicht nur einige übertriebene Forderungen aufgestellt, sondern auch ihre ursprünglichen Forderungen noch gesteigert, — jetzt verlangen sie statt 15, sogar 20- und 25-prozentige Lohnerhöhung; ebenso unberechtigt erscheint die Forderung wegen Verkürzung der Arbeitszeit, die jetzt mit Ausschluß der Ein- und Ausfahrt 8 Stunden beträgt, durch Einrechnung der Aus- und Einfahrt auf die Dauer der Schicht. Hinwiederum muß anerkannt werden, daß die Grubenbesitzer den Bestrebungen der Arbeiter, eine der Steigerung der Kohlenpreise und der Divi-

enden einigermaßen entsprechende Vohnerhöhung zu verlangen und den Zwang zu Ueberschichten aufzuheben, wohl in größerem Umfange hätten entgegenkommen können, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Nachdem Fehler auf beiden Seiten begangen, ist die Verständigung etwas erschwert und die Lage zu einer verwickelten geworden. Die Behörden bleiben trotzdem bemißt, — und hierauf müssen sie sich unseres Erachtens auch beschränken — auf beide Theile verständigend einzuwirken, und unser Kaiser, dem die Herstellung des Friedens in jenen Bezirken am Herzen liegt, ist auch seinerseits in derselben Richtung thätig gewesen, indem er sowohl einer Deputation der Delegirten der Knappenvereine wie einer Deputation der Grubenbesitzer eine Audienz bewilligt hat. Von weiteren Maßnahmen zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse hat die Staatsregierung bisher Abstand genommen. Wenn es auch hier und da zu Zusammenstößen zwischen dem Militär und den Streikenden gekommen ist, so ist doch im großen Ganzen die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten worden. In jedem Falle ist dafür gesorgt worden, daß wenn die Haltung der streikenden Arbeiter drohender wird, genügende militärische Nachmittel vorhanden sein werden, welche ungelegliche Ausbreitungen energisch zu unterdrücken im Stande sein werden.

Ueber den Empfang der westfälischen Arbeiterdeputation

im Berliner Schlosse wird in einem offiziellen Bericht in der N. A. Z. Folgendes mitgeteilt: Der Kaiser empfing die Abordnung der Knappenvereine im Ruhr-Kohlen-Revier, die Vergleute Schröder, Siegl und Bunte, im Jahmensaale. Nachdem zunächst der Bergmann Schröder als Sprecher der Abordnung dem Kaiser den Dank für die Gewährung der Audienz ausgesprochen, die Grüße der Knappenvereine überbracht und das Wohlwollen des Kaisers für die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf die Frage des Kaisers, welche Forderungen von den Arbeitern erhoben würden: „Wir fordern, was wir von unseren Vätern ererbt haben, nämlich die achtstündige Schicht. Auf die Vohnerhöhung legen wir nicht den Werth. Die Arbeitgeber müßten mit uns in Verhandlung treten: wir sind nicht starkköpfig. Sprechen Ew. Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern und manche Thyrane getrocknet sein.“ Hierauf erwiderte der Kaiser ungefähr Folgendes: „Jeder Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorträgt, hat selbstverständlich das Ohr seines Kaisers: Das habe Ich dadurch gezeigt, daß Ich der Deputation gestattet habe, hierher zu kommen und ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt Euch aber ins Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungesegliche, schon deshalb, weil die 14 tägige Kündigungsfrist nicht eingehalten ist, nach deren Ablauf die Arbeiter gesetzlich berechtigt gewesen sein würden, die Arbeit einzustellen. In Folge dessen seid Ihr kontraktbrüchig. Es ist selbstverständlich, daß dieser Kontraktbruch die Arbeitgeber gereizt hat und sie schädigt. Ferner sind Arbeiter, welche nicht streiken wollten, mit Gewalt oder durch Drohungen verhindert worden, ihre Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremdem Eigenthum vergriffen und sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen thätlichen Widerstand entgegengesetzt. Endlich wollt Ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben Eure jämmtlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderungen selbst betrifft, so werde Ich diese durch Meine Regierung genau prüfen und Euch das Ergebnis der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugeben lassen. Sollten aber Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich der Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde ich nicht im Stande sein, Eure Wünsche mit Meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen. Denn für Mich ist jeder Sozial-Demokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlands-Feind. Merke Ich daher, daß sich sozial-demokratische Tendenzen in die Bewegung mischen und zu ungeseglichem Wider-

stande anreizen, so würde Ich mit unachtsamer Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die Mir zusteht — und dieselbe ist eine große — zur Anwendung bringen. Fahrt nun nach Hause, überlegt, was Ich gesagt, und sucht auf Eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren. Vor Allem aber dürft Ihr unter keinen Umständen solche von Euren Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern.“ Der Bergmann Schröder sprach hierauf nochmals dem Kaiser den Dank für die gewährte Audienz aus. Anwesend bei der letzteren waren nur ein Adjutant und ein Stenograph. Die Vergleute waren in einfachen bürgerlichen Anzuge erschienen, der Bergmann Schröder geschmückt mit Kriegsbemünzen. Nach der Audienz erschien die Abordnung im Foyer des Reichstages. Die drei Männer im Alter von etwa 30—40 Jahren machten einen durchaus ruhigen und besonnenen Eindruck. Zahlreiche Abgeordnete aller Parteien informierten sich bei ihnen über die Verhältnisse im Streikerevier. Eine längere Rücksprache hatten die Vergleute mit dem Abg. Hammacher, der zu den westfälischen Grubenbesitzern gehört. Es ist zu hoffen, daß die weitere Auseinandersetzung von Mund zu Mund, die bisher unterblieben ist, eine Verständigung herbeiführen hilft.

Zum Vergarbeiterstreik.

Im westfälischen Kohlengebiet herrscht andauernd die vollste Ruhe. Die Leute sehen die Nichtigkeit der Worte, welche Kaiser Wilhelm zu ihren Vertretern gesprochen hat, größtentheils ein und warten die Heimkehr der Deputationen ab. Es scheint fast, als ob keine Partei zuerst nachgeben wolle, so groß auf beiden Seiten der Wunsch auch nach einem Einvernehmen ist. Erfreulich ist es, daß die Arbeiter alle Agitatoren aus ihrer Mitte fern halten. Die Schwierigkeiten einer Einigung sind ja groß, die Zahl der Arbeiter, welche schon wieder thätig sind, ist klein im Vergleich zu der Anzahl derjenigen, welche noch feiern, aber nachdem nun einmal der Fall bis vor den Thron des Kaisers gebracht ist, wird der Monarch auch für den Abschluß Sorge tragen. Die Zeitungen im Streikgebiet begrüßen die Kaiserworte sympathisch. — Im Nachener und Waldenburger Kohlenrevier hat sich die Zahl der ausländischen Arbeiter vergrößert. Die Dinge liegen aber hier nicht so scharf, wie in Westfalen, und ein Vertrag ist deshalb eher möglich. — Den böhmischen Kohlengruben sind aus Deutschland in Folge des Kohlenmangels so bedeutende Aufträge zugegangen, daß die Beden dieselben nur mit äußerster Kraftanstrengung zu schaffen vermögen.

Am Donnerstag fand eine Besprechung zwischen den Deputationen der Verwaltungen und Arbeiter statt. Das Resultat war ein ziemlich befriedigendes. Die Deputation ist für die protokolllarisch aufgestellten Forderungen, und werden die letzteren von den heimischen Verwaltungen genehmigt, soll in nächster Woche die Arbeit wieder beginnen. Minister Herrfurth berichtete dem Kaiser diesen Erfolg, der sich darüber sehr erfreut äußerte. — Die Arbeitervertreter haben die Warnung des Kaisers, sich vor den Sozialdemokraten zu hüten, so strikt befolgt, daß sie nicht einmal die ihnen überlaidenen Karten der Abg. Nebel und Singer annehmen. — Die Arbeitgeber-Deputation ist auch vom Reichskanzler empfangen.

Die „Köln. Ztg.“ hatte die Mittheilung gebracht, daß eventuell die Truppen des ganzen 7. Armeekorps in das westfälische Streikgebiet verlegt werden sollten, um die Arbeiter zu sichern, welche wieder arbeiten wollen. Die Nachricht ist unbegründet. Das Generalkommando des Korps erachtet die im Kohlengebiet bereits befindlichen Truppen für völlig genügend zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Es herrscht unbedingte Ruhe, und die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich ist erheblich gestiegen.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Vom Hofe. Das Kaiserpaar besuchte am Bußtage den Gottesdienst in der Nikolaikirche und machte Nachmit-

tags eine Ausfahrt nach Charlottenburg. Zur Abendtafel war auch der Minister des Innern geladen. Donnerstag Morgen empfing der Monarch die Deputation der westfälischen Grubenverwaltungen und fuhr dann nach Potsdam, wo derselbe den Truppenbesichtigungen auf dem Borsigter Felde beiwohnte. Nachmittags fand in Gegenwart des Kaisers, der eine Pathenstelle übernommen hatte, die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen von Reuß statt. Nach der Rückkehr ins Berliner Schloß empfingen der Kaiser und die Kaiserin in feierlicher Weise den türkischen Marschall Ali Nizami Pascha, welcher den Majestäten hohe Ordensauszeichnungen überbrachte. Der Audienz schloß sich ein Gala-bankett an.

Wie aus Kiel berichtet wird, ist der Plan einer Flottenparade vor dem Könige von Italien aufgegeben. Die Geschwader verlassen in den nächsten Tagen schon den Hafen.

Der frühere Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist zum kommandirenden General des 1. Armeekorps an Stelle des Generals von Kleist ernannt. Man erblickt hierin einen hohen Vertrauensbeweis des Kaisers.

Das Mitglied des preussischen Herrenhauses Stadtrath Hausmann in Brandenburg a. H., ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Hausmann war 1866 auf Präsentation der Stadt Brandenburg in das Haus berufen.

Wie die „Post“ mittheilt, betrachtet die Reichsregierung die Verwendung der für die deutsche Emin-Pascha-Expedition gesammelten Gelder als eine reine Privatsache und wird sich nicht darin einmischen.

Gegenüber den neuerdings verbreiteten Mittheilungen von dem bevorstehenden Rücktritt des preussischen Finanzministers von Scholz wird wiederum versichert, daß Herr von Scholz nicht daran denkt, seine Entlassung einzureichen. Die Mittheilung ist schon so oft gebracht worden, daß sie eigentlich gar keine Beachtung mehr verdient.

Der Reichstag hat heute Freitag die dritte Berathung des Altersversicherungsgesetzes beginnen. Alle Parteien haben ihre Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert, damit nicht von Neuem Sitzungen wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses abgebrochen werden müssen.

Die Zahl der Abänderungsanträge, welche zur dritten Berathung der Altersversicherungsvorlage eingebracht werden, ist ziemlich erheblich. Es soll vor Allem versucht werden, die Fassung der Vorlage etwas handlicher zu gestalten, den in zweiter Lesung aufgerichteten „Kobbau“ gehörig auszupolieren. Von Seiten der Reichsregierung sollen ziemlich weitgehende Konzessionen gemacht worden sein. Die „Nat.-Lib.-Corr.“, das Parteiorgan, bestätigt, daß nur wenige Nationalliberale nicht für das Gesetz stimmen werden. Die Zahl der konservativen Gegner ist etwas größer, doch steht die Annahme des Entwurfs in keiner Weise in Zweifel.

Das preussische Staatsministerium und ebenso auch die Samoakonferenz hielten am Mittwoch Sitzungen ab. Die Arbeiten der letzteren sollen besonders in den letzten Tagen einen hübschen Schritt nach vorwärts gemacht haben. Im Staatsministerium ist definitiv beschlossen, von der Verhängung des Belagerungszustandes über das westfälische Streikgebiet vor der Hand abzusehen. Ferner sind die dortigen Lohnverhältnisse eingehend erbogen worden.

Frankreich. Die Budgetdebatte in der Kammer geht in maßvollem Tone weiter. Am Donnerstag sprach der frühere Ministerpräsident Ferry, aber auch bei dessen Worten erhobte man sich nicht sonderlich. Es wiegt durchaus das Bestreben vor, die Beratungen thunlichst bald zum Abschluß zu bringen, damit die Pariser keine Störung ihres momentan recht hübschen Ausstellungsgeschäftes erfahren. Einen solchen Streich würden sie ihren Volksvertretern gewaltig übel nehmen. — Die Boulangerblätter kündigen an, der General werde sofort in Paris erscheinen, wenn sein Prozeß vor einem ordentlichen Gerichtshof geführt werde. — Das Ministerium hat eine Loosanleihe zu Gunsten des Panama kanals genehmigt. — Die Auffahrten zum Eiffelturm haben jetzt begonnen. Der Andrang ist ziemlich lebhaft. — Einzelne Blätter behaupten, Boulanger erbeide an vorgeschrittener Dia-

Betes. Das Leiden sei thatsächlich festgestellt. Der „Matin“ behauptet, es werde in dem Boulanger-Prozesse doch so viel Material gewonnen werden, daß der General da uernd verbannt werden könne. — Der Attentäter Perrin ist wegen Unfugs dem Polizeigericht überwiesen.

Rußland. Der Schah von Persien ist auf seiner russischen Reize in Tiflis eingetroffen und dort feierlich empfangen worden.

Orient. Der König Karl von Rumänien empfing mehrere Gesandte, welche ihre Glückwünsche zur Ankunft des Kronprinzen Ferdinand aussprachen. Die rumänischen Kammern sind zu einer 14tägigen Session einberufen worden. — Ueber ein gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien verübtes Attentat waren allarmierende Nachrichten verbreitet. An der ganzen Sache ist aber kein wahres Wort. — Französische Blätter melden aus Belgien, König Alexander habe mit den Regenten einen heftigen Austritt gehabt und verlange dringend Wilans Heimkehr.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Donnerstagsitzung.) Das Haus erledigte zunächst Rechnungsbereiche und beriet dann Petitionen. Von allgemeinem Interesse war eine solche, welche aus Anlaß des Hamburger Kaffee-Termin-Handels die Grenzen zwischen Lieferungs- und Terminhandel gesetzlich zu regeln bittet. Die Kommission beantragt, die Petition den verbliebenen Regierungen zur Ermöglichung zu überweisen. Abg. Goldschmidt (freis.) beantragt Ablehnung der Petition, da ein gesetzliches Eingreifen den ganzen Kaffeehandel schwer schädigen würde. Abg. Brmann (natlib.) trat dem Redner bei, während Abgg. Camp (freisouf.), Windthorst (Chr.) und Hegel (konf.) zunächst den Kommissionsantrag beifürworteten. Letzterer wurde angenommen. — Freitag: Altersversicherung.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 16. Mai. Donnerstag früh 1 Uhr, ist bei Luckenwalde ein Wolkenbruch niedergelassen, der erhebliche Verheerungen angerichtet hat. Die Strecke Luckenwalde-Blönsdorf (Halle-Berliner Bahn) ist infolge Unterwaschung auf längere Zeit gesperrt und daher der direkte Verkehr mit Berlin unterbrochen. Es verkehren nur Züge zwischen hier und Wittenberg, während der Verkehr nach Berlin, über Herbst bzw. Magdeburg, natürlich mit großen Verspätungen bewirkt wird.

† Halle. Ein Oberkellner schwindelte vor einiger Zeit einer Hotelköchin unter dem üblichen Heiratsversprechen deren Ersparnisse im Betrage von 900 M. ab und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

† Raumburg, 16. Mai. Gestern Abend in der zehnten Stunde wurde auf hiesiger Eisenbahnstation in der Nähe des Güterbahnhofes ein jüngerer Mann auf den Schienen liegend aufgefunden, der anscheinend schwer krank, sich das Leben hatte nehmen wollen. Er wurde zur Polizeiwache getragen, von wo aus seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus alsbald erfolgte. Aus seiner Legitimation ergab sich, daß er der Landwirt W. aus Wehau war.

† Weissenfels, 16. Mai. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist die Befestigung der Eisenbahndirektion Erfurt, nach welcher von gestern ab auf derselben unterstellten Strecken 40 Züge wegen drohenden Kohlenmangels bis auf weiteres ausfallen sollten, zurückgezogen worden, so daß sämtliche fahrplannmäßigen Züge wie bisher verkehren werden. (Krsbl.)

† Görtzen bei Stößen, 13. Mai. Vorgestern Abend um die sechste Stunde passirte hier ein sonderbarer Unfall. An der vor einigen zwanzig Jahren erst neu erbauten Scheune des Landwirths Hallbauer hiersebst, in welcher sich gleichzeitig der gewölbte Kuhstall befindet, hatten sich seit einiger Zeit die beiden Giebel etwas gesenkt, und am Mittwoch Abend, während eines über unseren Ort hinwegziehenden, ziemlich schweren Gewitters, brach die Scheune mit donnerähnlichem Getöse zusammen und schlug an einigen Stellen sogar das Gewölbe des Viehstalles durch. Die beiden noch im Stalle befindlichen Kühe konnten, da sich anfangs Niemand in den Stall wagte, nur mit großer Mühe und Gefahr noch gerettet werden.

† Erfurt, 13. Mai. Einen ersten Kampf hatte gestern hier ein Polizeiergeant in der Nähe des Gasthofes „Zum Schwan“ mit einem Raufbolde zu bestehen. Der Arretant schlug zunächst

mit einem Todtschläger auf den Beamten ein, streckte ihn dann durch einen Stoß vor den Unterleib zu Boden und ließ davon. Nachdem einige Soldaten den Fälligen eingekannt und zurückgebracht hatten, stürzte er sich mit gezücktem Messer auf den Polizisten. Dieser zog blank und verstückelte die linke Hand des Widerspenstigen. Letzterer mußte im Krankenhaus untergebracht werden.

† Aus Thüringen. Der Uhrmacher H. Dittmar aus Dornbach wurde im Jahre 1878 wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt, dann aber vom Großherzog von Weimar zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Dittmar hat fortgesetzt seine Unschuld behauptet und, nachdem seinem Verheuern Gehör gegeben und eine Untersuchung des Falles stattgefunden hat, ist Dittmar vor Kurzem aus der Strafanstalt entlassen worden.

† Dresden. Die in der Nacht zum Donnerstag todbenden Gewitter haben vielfachen Schaden angerichtet. Im Königreich Sachsen gab es mehrere Verkehrsstörungen. Auf der Festung Königitz schlug der Blitz in ein Pulvermagazin, welches in die Luft flog. Der Posten wurde nicht verletzt, die Wachmannschaft blieb unverfehrt. In der Umgegend zerprangen alle Fenstercheiben.

Bermischte Nachrichten.

* (Der preussische Buß- und Bettag) ist in Berlin sehr still verlaufen: Das Kaiserpaar besuchte am Vormittage den Gottesdienst. Nach der Rückkehr ins Schloß hörte der Kaiser mehrere Vorträge. Nachmittags unternahm die kaiserlichen Majestäten mit den Prinzen einen Ausflug. Das warme Wetter hatte die halbe Stadt ins Freie gelockt, Stadtbahn und Pferdebahn waren überfüllt. Der Mangel an allen aufregenden politischen und sonstigen Nachrichten verklärte die tiefe Feiertagsruhe. Ueber den Kohlenarbeiterstreik wurde natürlich viel gesprochen; es wiegt im Allgemeinen die Annahme vor, daß der Ausstand seinen Epipylpunkt überschritten hat. Für Anfang nächster Woche droht für Berlin selbst ernstlich der Streik der Bauarbeiter, wenn bis Montag keine Einigung über die Forderungen der Arbeiter erfolgen oder diese letzteren nicht anderen Sinnes werden sollten.

* (Kleine Notizen.) Die todtkranke Königin-Mutter von Bayern hat von dem Prinz-Regenten Luipold und ihrer Umgebung bereits Abschied genommen und mochte Donnerstag Vormittag noch einer Messe bei, versant aber nach derselben in Apathie. Ein rasch um sich greifendes Krebsleiden drängt das Leiden der Wasserstucht zurück. Der Zustand ist traurig. — Die Kur in Wiesbaden ist der Kaiserin Elisabeth von Osterreich vorzüglich bekommen. Die vorhandenen nervenschwäche hat sich fast ganz gelegt. Die Kaiserin wird nächste Woche abreisen und ein stilles österreichisches Bad besuchen. — Auf seiner Villa in Niesbach-Büsch starb, der Frk. Ztg. zufolge, Prinz Friedrich Wilhelm von Hanau nach längerer Krankheit im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene war der älteste Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen. — Die Kronprinzessin Victoria von Schweden ist an einer Lungentzündung erkrankt. Die in Stockholm anwesenden Eltern der Prinzessin, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, haben deshalb ihre Abreise verschoben. Bedenklich ist der Zustand der Kronprinzessin nicht. — Prinz Alexander Battenberg und seine Gemahlin sind am Mittwoch zu dauerndem Aufenthalt in Groz angekommen.

* (Für unfundierzig Personen ertrunken.) Aus Monogorgewiesl wird gemeldet, daß ein Weichselthau mit 61 Pionieren bei der Übung umgestürzt ist. 45 Personen, darunter mehrere Offiziere, ertranken, 16 sind mühsam gerettet worden.

* (Ein schrecklicher Fall) hat sich auf der Beche „Schleswig“ bei Dortmund zugetragen. Bei den Kravallen in der vorigen Woche sah ein schwachflügeliger Bursche einen nahen Bekannten neben sich zu Tode getroffen zusammen sinken. Hierüber ist der Bursche so erregt geworden, daß er beim Holzspalten einem neben dem Hantloke sitzenden Bergmann absichtlich mit dem Beil in den Kopf hieb. Der Betroffene ist schwer verletzt worden.

* (Fürchtbare Unwetter.) Das Culen-gebirge und Umgebung ist am Mittwoch Nachmittage von einem fürchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Die Felder und Saaten sind durch wiederholte Hagelschauer und durch wolkenbruchartigen Regen verwüftet. Die Dörfer Rajsbach, Schmiedebegrund und Steinfeuersdorf sind überschwemmt, Scheunen, Ställe und Brücken sind fortgerissen und die Ghauffeen mehrfaß unwehbar geworden. — In Folge eines Wolkenbruchs ist der Bahndamm bei der hannoverschen Station Emmingen auf der Strecke zwischen Soltau und Münster überspült, die direkte Eisenbahnverbindung Berlin-Bremen ist deshalb bis auf Weiteres unterbrochen.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.

- empfehlte Lebendfisch:
- Lachs à Pfd. 1,20 Mk.,
 - Steinbutt „ „ 1,30 „
 - grün. Aal „ „ 1,20 „
 - Cabliau, Schellfisch u. Goldbutt à Pfd. 20 Pfg.,
 - ff. Aal in Gelee,
 - ff. Hering in Gelee,
 - Rollmops,
 - Russ. Kron-Sardinen,
 - Brathering,
 - ff. ger. Maifische u. Bücklinge.

Hch. Rick.

I a. vollsaftigen Emmenthaler Schweizerkäse,
ff. Gothaer Cervelatwurst,
Westphäl. Schinken,
I a. Salami-Wurst
 empfiehlt in nur bester Qualität
Paul Näther,
 Markt 5.

Feinstes Schweinefchmalz, (Stern) à Pfd. 50 Pfg., 16 Pfd. 4,80 Mk.
Margarine ff. à Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5,50 Mk.,
Ringäpfel Pa. à Pfd. 44 Pfg., 10 Pfd. 4,00 Mk., sowie sämtliche andere Waaren empfiehlt billigst

F. E. Panecke,
 Delgrube 24.

Thüringer Knackwurst Pfund 80 Pfg.,
 Thüringer Rümmlkäse 2 Stk. 25 Pfg.,
 Pa. Schweizerkäse Pfd. nur 80 Pfg.,
 Sahnenkäse Stück nur 15 Pfg.,
 Echten holländer Käse Pfd. 100 Pfg.,
 Alle Sorten Butter auf Eis.

A. Plewka.



für Landwirthe

empfehle ich
Futtermais u. Maischrot,
Futtergerste u. Gerstenschrot,
Hoggenkleie,
Weizenkleie,
Deltschen, in Wagenladungen und einzelnen Centnern, außerdem
Pferdezahn = Saatmais,
Saatwiden.
 Alles in bester gesunder Waare billigst.

Theod. Lücke.

Ein Korallen-Armband ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
 Lindenstrasse No. 4.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Stahlbad Lauchstädt.

Anerkannt wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gemüthsverstimnungen, sowie Schwächezuständen nach Blut-, Schleim-, Milch- u. Eiterverlust, häufigem Kindbette und Abortus, ferner Lähmungen, Rheumatismus u. Gicht.**

Eröffnet am 15. Mai cr.

Königl. Bad-Direction.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai c. haben wir in unserm Krankenhaus

eine besondere Kinderstation

eröffnet, in welcher namentlich Kinder mit **chronischen (scrophulösen) Leiden** Aufnahme finden und auch **Einrichtungen** getroffen sind, daß solche mit **außerordentlichen Krankheiten**, deren Behandlung im elterlichen Hause nicht möglich ist, aufgenommen werden können.

Nähere Auskunft erfolgt auf an die unterzeichnete Direction **Sidonienstraße 44**, gerichtete Anfragen.

Die Direction des homöopathischen Krankenhauses zu Leipzig.

Bank- u. Stiftungsgelder

von R. 30 000 ab zu 3½ bis 4%,
« sowie Privatgelder »
 R. 60 000, 40 000, 3 mal 36 000, 30 000,
 20 000, 3 mal 15 000, 5 mal 12 000, 2 mal
 10 000, 3 mal 9 000, 8 000, 3 mal 7 500, 5
 mal 6 000, 5 000, 4 500, 3 000, 2 000, 1 500,
 1 200, 600 zu 4 bis 5 ½ %,
 find theils sofort, theils zum 1. Juli cr. auf solide
Grundstücke auszuleihen, durch

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator
 in **Merseburg, Burgstraße 13.**

Rhein-Wein, eigenes Gewächs rein, kräftig;
 weiß 2 Rr. 55 u. 70 St. rotz 90 St.
 von 25 St. an unter Nachnahme
 direct von **J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.**

Sonntag, den 19. Mai, Nachmitt. 3 Uhr,

öffentl. Versammlung

in Sachen des Evangelischen Bundes, im Dauer-
 schen Saale zu **Forburg.**

Vorträge der Pastoren **Hohde-Forburg**
 und **Heinicke-Zöschen.** Mehrere Ansprachen. Jeder
 evang. Christ willkommen.

Geflügel-Züchter-Verein f. Merseburg u. Umgegend.

Versammlung.

Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr.
 Resultate der Brutmaschine und Beschlußfassung
 über Anschaffung verschiedener Gegenstände. Nach-
 mungslegung. **Der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 19. Mai d. J., Nachmitt. 4 Uhr

Erstes Schauturnen

auf dem Sommerturnplatze in der **Funkenburg.**
 Die Turnfreunde, Turner und Jugendturner
 werden zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch
 ergebenst eingeladen und gebeten, sich zum gemein-
 schaftlichen Auszuge Nachmittags 3¼ Uhr in der
 städtischen Turnhalle pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

CASINO.

Sonntag, den 19. Mai,
Grosses Extra-Concert
 und **Feuerwerk,**
 ausgeführt von der gesammten Stadtkapelle.
 Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pfg.**

CASINO.

Sonntag, den 19. Mai,
Zweites
Frühshoppen-Concert,
 unter Leitung des Musikdirectors **Hrn. Krumbholz.**
 Anfang 11 Uhr. **Entree 15 Pfg.**

Feldschlösschen.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Tanzberggüngen.

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Sonnabend, 18. Mai.
Sodom und Gomorrah. — Hierauf: **Die**
Puppenfee. Anfang 7½ Uhr. — Altes Theater.
 Sonnabend: **Geschlossen.**

Sonnenschirme.

Garnierte Hüte

größte Auswahl in moderner geschmackvoller Ausstattung
 zu allerbilligsten Preisen am **Platz.**

Stroh Hüte für Damen, Herren und Kinder,

Händer, sowie sämtliche Putzartikel zu denkbar billigen Preisen.

Wiederverkäufer machen wir auf unser großes Lager **Kinder-
 hütchen, Barett's, Hauben, Schleifen** und sämtliche **Tülle,
 Spitzen und Mützen** aufmerksam.

Modisten machen wir besondere **Engros-Preise.**

Emil Plöhn & Co.,
Merseburg.

Kragen u. Manschetten.

**Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne,
 Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Reuch-
 husten u. A.**

Dosis nach ärztlicher Verordnung.

(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)

in **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „**Dr. Knorr's Antipyrin**“.
 Jede Original-Blasche trägt den Namenszug des Erfinders „**Dr. Knorr**“ in rothem Druck.

Schwimm- u. Bade-Anstalt

Leunaer Straße Nr. 4.

Am 15. Mai eröffne ich meine auf das komfortabelste eingerichtete

Schwimm- und Bade-Anstalt.

Die **Jellenbäder, Schwimmanstalt, Bassin für Nichtschwimmer** und ein **neuerbautes Mädchen-
 bad** sind auf das bequemste eingerichtet und sind die Preise die bisherigen.

Der **Schwimmunterricht** wird von mir selbst und unter meiner speciellen Aufsicht geleitet.

Die **Badabäder** sind zu jeder Tageszeit zu benutzen.

Mein Restaurant „**zum Bade**“ empfehle ich meinen geehrten Badegästen, sowie auch einem
 geehrten nicht badenden Publikum zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

Robert Sternberg, Schwimmmeister.

Ein **dunkelbrauner, junger
 Jagdhund**
 mit gelber Schnauze u. gelben Füßen,
 — feiner Hund — ist zugelaufen. Abzuholen in
Horburg beim **Maurer Weber.**

Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von **H. Reibschicht** in **Reudersdorf.**

